

Werde bei Korrekturen immer langsamer, hab ich das Gefühl (halber Frustthread)

Beitrag von „Hawkeye“ vom 21. Juni 2011 11:52

Was mir hilft:

- nicht jammern, sondern anfangen, also das berühmte "Arschbacken-Zusammenkneifen"
- der Gedanke, dass ich auch dafür bezahlt werde
- Abkehr von jedem Perfektionismus
- Routinebildung: ich rate immer zu der Eieruhrmethode, die mir selbst jemand mal geraten hat
- sie besteht darin, abgestuft nach Jahrgang natürlich, eine feste Zeit einzustellen, in der man die einzelne Arbeit korrigiert haben muss (10 Minuten)...und los gehts. Scheint seltsam, aber mit der Zeit schafft man es. Ich benötige für die Klassen 5-8 kaum mehr als zehn Minuten pro [Schulaufgabe](#). Bei 9 gebe ich mir 15 Minuten. Bei 10 20-25 Minuten. Natürlich dauerts in Einzelfällen länger, aber das Gros geht so wunderbar schnell.
- Alternativ dazu: nicht nach Anzahl korrigieren (Ich muss heute 5 schaffen), sondern her nach Zeitdauer (Heute korrigiere ich genau 1,5 Stunden), ich persönlich schaffe nach der Zeitmethode mehr.
- Vertrauen auf das eigene Fachwissen verstärken: Ich unterrichte Deutsch und Geschichte. Der Hauptteil meines Faches dreht sich um Texte: erfassen, gliedern, sichten, werten und bewerten. Schüleraufsätze sind auch Texte. Ergo: Wende ich hier mein Fachwissen an. Ich kann schnell lesen, schnell erfassen und muss mich auch mal dazu zwingen, schnell zu bewerten.
- Tipp zur Bewertung: Beim Korrigieren den Aufsatz anfangs lesen und aus dem Gefühl heraus eine Note aufschreiben. Dann korrigieren, Einzelnoten geben, ausrechnen. Abschließend mal diese beiden Noten vergleichen. In der Regel weichen diese beiden Noten nicht voneinander ab.

Ansonsten: Das, was du beschreibst, fällt ja unter den Fachbegriff der Prokrastination...kennt jeder. Ich z.B. habe es geschafft vor den Pfingstferien (Beginn vor zehn Tagen) von 28 Aufsätzen in vier Tagen 22 zu korrigieren. Wollte vor den Ferien fertig werden...naja, die verbleibenden sechs liegen hier immer noch rum...

PS: Ich halte nichts davon, generell die Testformate auf eine gute Korrigierbarkeit hin zu konzipieren. Zum einen, weils in meinen Fächer den fachwissenschaftlichen Kern verfehlt und zweitens suche mich mir dann eher andere Formate aus, die von der Skala her weicher zu bewerten sind.

PPS: Grundsätzlich ist auch anzuraten, Schulaufgaben mit Kollegen zusammen zu organisieren. Vereinfacht Vieles und entspannt.

PPS: Hier in Bayern gibt es die Regel, dass Schulaufgaben nach zwei Wochen korrigiert und besprochen sein müssen. Das hilft ungemein ;).